26. Jahrgang, Oktober 2019 Nr. 4

Mellnauer Kuckuck

Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

Schwarzer See ohne Wasser – der Burgwald vertrocknet

Der Sommer 2018 ist noch als „Dürresommer" in Erinnerung. Nun brach auch der vergangene Juli alle Hitzerekorde. Der Klimawandel und seine Folgen sind auch im heimischen Wald spürbar. Stürme hinterlassen große Schäden, Trockenheit raubt den Bäumen die Lebensgrundlage Wasser. Fichten und Lärchen sind zu schwach, um sich gegen Schädlinge, wie den Borkenkäfer zu wehren.

Im Schwarzen See war im September kaum noch Wasser. Unterschiedliche Gerüchte machten die Runde: Man hätte das Wasser abgelassen, um die Franzosenwiesen damit zu fluten, oder Schuld am fehlenden Wasser wäre das Fällen der Bäume im oberhalb gelegenen Tal.

Allerdings entsprach nichts davon der Wahrheit. Im Gegenteil, letztere Maßnahme zielte eher darauf ab, Wasser im Tal zu belassen und die Vermoorung im Talzug zu fördern. Zu diesem Zwecke wurde im gleichen Zug der Drainagegraben im Tal verfüllt. Je weniger Bäume auf einem potentiellen Moorstandort stehen, umso besser. Denn diese verdunsten Unmengen an Wasser, welches ein Moor am dringendsten benötigt. Nur leider macht den Planern dieser Renaturierungsmaßnahme derzeit der Klimawandel einen Strich durch die Rechnung. Und nicht nur der Schwarze See war trockengefallen, auch viele andere Wasserflächen, große und kleinere, existierten in den letzten Monaten nicht mehr als solche. Grund dafür ist einfach der fehlende Niederschlag, und nicht nur der in diesem Sommer fehlende wirkte sich hier aus. Wir haben seit Jahren ein Niederschlagsdefizit und vor allem auch durch fehlende Niederschläge in den Wintermonaten können sich die Grundwasserstände überhaupt nicht mehr erholen.

Sollte sich die Wettersituation nicht wieder normalisieren, wird der Burgwald, so wie wir ihn heute kennen, in wenigen Jahren deutlich anders aussehen. Das ist keine Panikmache sondern Fakt! Was im Wald, nicht nur im Burgwald, derzeit passiert, kann man nur als Katastrophe bezeichnen. Das ist der Klimawandel vor unserer Haustür!

Alleine der Staatsforst Burgwald wird bis Ende diesen Jahres mehrere Hundert Hektar Wald verloren haben. Eine Lösung des Problems ist nicht in Sicht.

Man versucht schon lange, vermehrt die stabileren Mischwaldbestände anstelle von reinen Fichtenforsten anzupflanzen. Allerdings gehen seit einigen Jahren vielerorts fast alle angepflanzten Bäumchen wegen Wassermangel wieder ein.

Inwiefern die Wasserexporte in das Rhein-Main-Gebiet aus dem Wasserwerk-Wohratal und damit die Absenkung des Grundwasserspiegels Einfluss auf die Situation im Wald nimmt, kann bisher nur vermutet werden. Deutlicher als in den vergangenen Monaten kann man es aber wohl nicht sehen, wie sehr wir unser Wasser in unserem eigenen Naturraum benötigen.

(Auf Seite 6 folgt ein Interview zum Thema mit Forstamtsleiter Eberhard Leicht vom Forstamt Burgwald) *Foto: Lothar Feisel*

Weltreise	**Seite 3**
Briefe an die Leser	**Seite 4**
Einschulung	**Seite 4**
Ortsvorsteherin	**Seite 5**
Burgwald	**Seite 6-8**
Natur v. d. Haustür	**Seite 9**
Blick ins Archiv:	**Seite 10+11**
MeGA	**Seite 12**
HR-Sommertour	**Seite 13**
Neues Magazin	**Seite 13**
Kirchenvorstand	**Seite 14**
Newsletter	**Seite 15**
Vereine	**Seite 16+17**
Burg	**Seite 20**

Uhrenreparaturen

Matthias Böttner

-Uhrmachermeister-

35083 Wetter-Mellnau / Alte Höhle 4a / Tel.: 0 64 23 – 70 59

Blickfang

Die Kosmetik Lounge
Fachinstitut für Dermakosmetik

Jeanine Dempt-Zinecker
Römerplatz 4
35083 Wetter (Hessen)

Telefon: 0 64 23 - 96 98 150
Mobil: 0151- 62 62 92 80

Mail: info@blickfang-diekosmetiklounge.de
Internet: www.blickfang-diekosmetiklounge.de

Metzgerei Junk

Eigene Schlachtung und Herstellung

35083 Wetter 06423 / 6239

Semler

JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906

BAHNHOFSTRASSE 10 35037 MARBURG
TELEFON 06421 / 6 5710

WARUSCH MEDIA

Filmproduktion | Fotografie | Grafikdesign

www.waruschmedia.de

Concordia Versicherungen

Weil wir Ihrem Glück die nötige Sicherheit geben.

Ob für die Ausbildung der Kinder, die ausreichende Altersversorgung, die Absicherung des Berufsunfähigkeits- und Unfall-Risikos oder für den Schutz Ihres Eigentums, wir bieten Ihnen individuelle Sicherheits- und Vorsorgelösungen – leistungsstark und günstig. Sprechen Sie mit uns.

Service-Büro Frank Sagel
Hermann-Löns-Weg 11a · 35083 Wetter-Mellnau
Tel. 0 64 23 / 54 35 70 · frank.sagel@concordia.de

CONCORDIA.
EIN GUTER GRUND.

CONCORDIA Versicherungen

Fachmann gesucht?

MARCUS NITSCHKE

GERÜST UND MONTAGEBAU

Carlshütte 8 - 35232 Dautphetal-Buchenau

0172 7090339 06466 899292 gemobau.nitschke@gmx.de

- Lieferung, Montage und Reparatur von Fenstern aus Holz, Kunststoff u. Aluminium
- Reparaturverglasung
- Zimmertüren
- Innenausbau
- Außenwandverkleidung
- Holzbau rund um Haus und Garten
- Gerüstverleih

Lölkes Lohnunternehmen

Mais drillen, Sattgut
Grasssilage: Mähen mit Aufbereiter
Schwaden mit 8,5m Mittelschwader
Silierwagen mit Dosierwalzen
Häcksler mit Transportkette
Rundballen pressen und wickeln
Quaderballen pressen (Heu und Stroh)
Mähdrusch: Getreide, Raps, Mais
Kalk streuen
Bodenbearbeitung, Pflanzenschutz, Aussaat, Mulchen
Maishäckseln, reihenunabhängig, komplett

Lölkes Lohnunternehmen Mellnau
Ihr kompetenter Partner in der Landbewirtschaftung

Einmal um die Welt

Da liest man in den letzten Tagen in der Zeitung von Radfahrern, die bis nach Russland gefahren sind oder von einem Kinofilm über einen Motorradfahrer, der mit seinem Fahrzeug um die Welt fuhr. Bei allem Respekt vor diesen Leistungen, aber ein Mellnauer setzt da noch einen drauf! Max Rohleder aus der Alten Höhle fährt mit seinem Frankenberger Freund Randy Herzog mit dem Fahrrad einmal um die Welt. Super Idee, wenn nicht jetzt, wann dann?! Die beiden 24- und 26-jährigen Kumpels haben vor einigen Jahren die Freude am Wandern entdeckt und waren in heimischen Gegenden viel unterwegs. Übernachtet haben sie meistens unter einer Plane oder im Zelt.

Es kamen Radtouren dazu, da der Wirkungskreis sich dadurch stark vergrößert. Bald entstand die Idee, mit dem Fahrrad die Welt zu umrunden und vor zwei Jahren begann die intensive Planung des Unternehmens.

25 KG müssen reichen

Ausrüstungsteile wurden angeschafft und getestet, optimiert, erneuert, Fahrrad, Zelt Isomatte, Wind- und Wetterkleidung, Schuhe, Ersatzteile, insgesamt fünfundzwanzig Kilogramm Gepäck pro Person, alles, was man in zwei Jahren benötigt! Trainiert wurde natürlich auch, im letzten Jahr fuhren die beiden an die Nordsee, kurz danach an die französische Mittelmeerküste. In Österreich und der Schweiz wurden Bergtouren unternommen.

Die Route wurde erarbeitet, Erfahrungsberichte anderer Weltenbummler gelesen, politische Krisenregionen beleuchtet, um die Gefahr der Strecke gering zu halten. Und dann hieß es sparen, sparen, sparen.

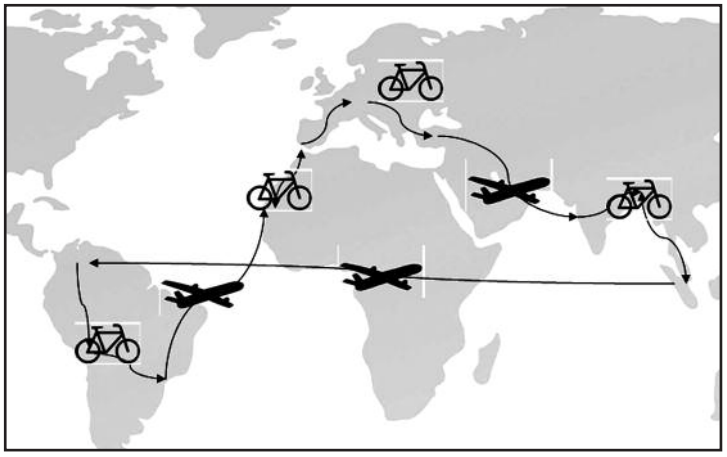
Am 4. September war es dann soweit: Der Arbeitsplatz war gekündigt, die letzten Impfungen geschluckt, Versicherungen abgeschlossen und die Reifen aufgepumpt. Nach einem letzten Frühstück mit der Familie fuhren sie los, einem Abenteuer entgegen, was nach ihren Schätzungen ein bis zwei Jahre dauern wird und etwa durch dreißig Länder gehen wird. Über Österreich, Slowakei, Ungarn und Kroatien sind Max und Randy aktuell in Serbien. Nach kurzem Aufenthalt soll es dann weitergehen: Rumänien, Bulgarien, Türkei, Iran….

Mit Hilfe einer App verfolgen die beiden sicherheitsrelevante, politische Situationen, verfolgen Warnungen des Auswärtigen Amtes und verfolgen Blogs von anderen Reisenden. Notfalls überfliegen sie das entsprechende Land.

Tour im Internet verfolgen

Rudi Schulz, Filmemacher und Freund der Familie, begleitete die beiden Abenteurer auch per Fahrrad die ersten zwei Tage. Er wird über eine Cloud Bilder und Berichte bekommen und diese auf www.mblokaltv.de und entsprechend auf Facebook vierwöchentlich veröffentlichen. Auch wir vom Mellnauer Kuckuck werden uns dieser Quelle bedienen und am Ball bleiben und bedanken uns schon jetzt bei Rudi! Max und Randy wünschen wir vom Gemeindearchiv alles Gute und echtes Durchhaltevermögen. Auf die Willkommensparty in zwei Jahren freue ich mich jetzt schon!

Text u. Foto: M. Böttner



An der Donau entlang bis zum Schwarzen Meer, dann von Bulgarien in Richtung Türkei, so verläuft die geplante Route in Europa. Sollte der Iran beiden Visa gewähren, fliegen Max und Randy von Teheran nach Mumbai. In Goa (Indien) wollen sie etwas länger verweilen um dann nach Singapur zu radeln. Hier werden sie zum zweiten Mal ein Flugzeug besteigen, das sie nach Südamerika bringen wird. Über Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien durchqueren sie in Südamerika zu guter Letzt Brasilien und fliegen von Rio de Janeiro nach Mauretanien. In Afrika passieren sie Westsahara, Marokko und erreichen schließlich über die Straße von Gibraltar Europa. Die Heimat ist nun nicht mehr fern.

Einschulung 2019

Wir wünschen allen frisch Eingeschulten viel Erfolg und natürlich auch Spaß im neuen Lebensabschnitt.

Reihe hinten: Clara Reynolds, Lilith Brabant, Luis Clös-Nickel,
Reihe vorne: Mary Jane Sauerwald, Lina Clös-Nickel, Mila Henke.
Foto: Alina Henke

MELLNAUER KUCKUCK
Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

Impressum:
Der MELLNAUER KUCKUCK erscheint vierteljährlich und wird vom Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. herausgegeben. Alle Mellnauer Haushalte erhalten ihn kostenlos, darüberhinaus weitere Verteilstellen und Abonnenten außerhalb Mellnaus.
Verantwortliche Redaktion:
Armin Völk, Burgstraße 30, Mellnau,
Telefon 06423-2378,
Matthias Böttner, Alte Höhle 4a, Mellnau,
Telefon 06423-7059
Kontoverbindung:
IBAN: DE75 5335 0000 1083 0003 21

Außerdem haben mitgearbeitet:
Heinz Schumacher, Harald Völk, Claudia Schräder, Norbert Grosch, Andreas Ditze, Susi Suiter, Sven Jerschow, Lothar Feisel.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Leserbriefen tragen deren Autoren selbst die Verantwortung.
Layout:
Erich Schumacher
Schumacher Informations-Design, Marburg
Anzeigenpreise:
1/1 Seite: Euro 98,–, 1/2 Seite: Euro 50,–, 1/5 Seite: Euro 25,–, 1/10 Seite: Euro 13,–, jeweils pro Ausgabe.
Annahmeschluss für die nächste Ausgabe:
Anzeigen und Text- sowie Bildbeiträge für die nächste Ausgabe bis spätestens 10. Dez. 2019 an die Redaktion.
Druck:
Druckerei Schöder, Wetter

OPTIK ZIETLOW
Schulstr. 1 · 35083 Wetter
Fon 0 64 23/78 77
...ein gutes Gefühl

HAUS BURGWALDBLICK
Christa und Uwe Koch
Burgstr. 40
35083 Wetter-Mellnau
E-Mail: christa@haus-burgwaldblick.de
Tel.: +49 (0) 6423 / 4320
Fax: +49 (0) 6423 / 4320
www. haus-burgwaldblick.de

Herzlichen Glückwunsch!

Briefe an die Leser

über info@mellnauerkuckuck.de

Im August 2019 wurde Dr. Theo Kinstle, Initiator und Mitbegründer des Mellnauer Gemeindearchivs e.V., 80 Jahre alt.

Seine Verdienste um die Spurensicherung in unserem Dorf haben begonnen in der ersten Hälfte der 70er Jahre. Als Student der Sozialpädagogik kam er mit seinem markanten 2 CV nach Mellnau und widmete sich zusammen mit zwei weiteren Studenten der Jugendarbeit auf dem Lande. Die Renovierung der oberen Räume im Backhaus und die Gründung des Jugendclubs Mellnau wurden im Dezember 1975 gefeiert. Nach Abschluss des Studiums arbeitete er als Stadtjugendpfleger in Wetter. Das Projekt „Spurensicherung in Mellnau" mit einer weiteren Generation Jugendlicher brachte eine Reihe wertvoller Hefte zur Dorfgeschichte hervor. Verschiedene Schriften zur Geschichte der Burg Mellnau wurden vom Mellnauer Gemeindearchiv herausgegeben. Der Fundus an gesammelten Materialien wuchs kontinuierlich an. 1994 wurde der Mellnauer Gemeindearchiv e.V. gegründet. Das entstehende Spannungsfeld zwischen reiner Archivarbeit und Zeitungsarbeit (Mellnauer Kuckuck) sowie ein natürliches Interesse an beruflicher Weiterentwicklung wirkten sich auf das zeitliche Engagement hier vor Ort aus. Die Arbeiten von Dr. Theo Kinstle erstrecken sich bald auf weitere Gemeinden und Forschungsobjekte in der Region und trugen so maßgeblich zur Sicherung von lokaler Geschichte bei.

Wir danken Dir, lieber Theo, für die vielen Jahre Engagement in unserem Dorf und die daraus entstandenen wertvollen Schätze und ganz persönlich danken wir Dir auch für die vielen unvergesslichen Momente und Erlebnisse rund um die Jugendarbeit in Mellnau. *Red.*

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 8:00 Uhr - 18:30 Uhr
Samstag 8:15 Uhr - 13:00 Uhr
Stadt Apotheke
Apothekerin Stefanie Wagner
35083 Wetter • Bahnhofstraße 1 • Tel. 0 64 23 - 63 32 • Fax 0 64 23 - 48 98

Bosch Car Service Becker GmbH –
Ihr Partner rund ums Fahrzeug.
Am Stettebach 5
35083 Wetter
Telefon: 06423/6655
info@boschservice-becker.de
Für Ihr Auto tun wir alles.
BOSCH Service
Car Service

von der Ortsvorsteherin

Liebe Mellnauer Bürgerinnen und Bürger,

Ich hoffe, ihr seid alle gesund und erholt aus dem Sommerurlaub zurück.

In den Ferien war einiges los in Mellnau. Wetter hatte sich beim HR zur Sommertour beworben und der HR ist gekommen. Aber nicht nach Wetter, sondern auf die Biogasanlage zu Lölkes. Wer die Bilder im Fernsehen gesehen hat, konnte erkennen, dass unsere Ortschaften die schönste Dekoration bei der Sommertour hatte. Bei allen die geholfen haben, dass wir Mellnau so gut präsentieren konnten, ob beim Schmücken des Burgwagens, beim Helfen auf der Anlage, beim Fahren des Traktors, oder beim Kuchenbacken, möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Aber trotzdem hatten Brigitte und Stefan die meiste Arbeit und ich denke, dass ich auch im Namen des Ortsbeirates euch unseren Dank übermitteln kann.

Leider fand ich es dann sehr schade, dass der gute Eindruck, den wir hinterlassen haben, durch einen unsachgemäßen Leserbrief in ein falsches Bild gerückt wurde.

Vielleicht zur Klarstellung. Der Rennweg wurde durch Mittel der Jagdgenossen für die Landwirtschaft ausgebaut. Wer an einen Feldweg baut, der muss wissen, dass dort als erstes die Landwirte ein Recht auf Wegenutzung haben. Das wir als Autofahrer dort fahren dürfen, sollte uns freuen.

Ohne die Landwirtschaft würden wir nicht die Qualität an Fleisch, Wurst, Brot und anderen Lebensmittel in Deutschland haben. Und – sie liefert uns noch obendrein Brennwerte und Strom. Ein ausgewogenes Ökosystem. Ich hoffe, dass die Landwirtschaft auch in Zukunft erhalten bleibt um uns vor billigen Importen aus dem Ausland, wenn auch nur zum Teil, zu schützen.

Renovierung Außenfassade DGH

Im September sollte es eigentlich losgehen. Wir mussten aber feststellen, dass wir trotz intensiver Suche erst im Frühjahr des nächsten Jahres ein Gerüst bekommen können. Auch der Austausch des defekten Balkens an der Frontseite kann erst im nächsten Jahr erfolgen. Das einzige, was wir im Voraus vielleicht erledigen könnten, ist, den Sockel am Altbau neu zu verputzen. Deshalb ist es klug, alles auf das Frühjahr zu verschieben. Es wäre schön, wenn Verputzer oder Maler neben einem Handwerker, der sich bereits gemeldet hat, fachkundig mit unterstützen könnten. Die Vereine sind dann aufgefordert einige Helfer abzustellen, die bei den Streicharbeiten behilflich sind. Unser Ziel ist es, durch Eigenleistung der Vereine die Gebühren zur Nutzung des DGH für die Vereine zu vermeiden. Meldet euch bitte gern bei mir.

Die neue Heizung soll nun auch erst im Mai nächsten Jahres im DGH eingebaut werden. Ich hoffe, die alte Heizung hält noch so lange durch und der Einbau passiert dann auch.

W-Lan

Der Ausbau des freien W-Lan Netzes in Mellnau ist sehr erfolgreich und wird kontinuierlich durch Andreas Ditze und Jürgen Krieg ausgebaut. Das Ziel ist, Mellnau komplett zu vernetzen und auch das Ferienlager und den Sportplatz mit zu bedienen.

Abfallbeseitigung

Unser Ort und die Ortsränder sind keine Müllhalden. Immer wieder kommt es vor, das, wer auch immer, seinen Renovierungsmüll am Parkplatz Sportplatz, oder an den Fischteichen ablädt. Dann muss das Ordnungsamt einschreiten und den Müll auf unserer aller Kosten entsorgen. Deshalb die Aufforderung, bringt euren Müll auf die Deponie, denn das ist kostengünstiger.

Parken im Ort

Unsere Dorfstraßen sind keine Dauerparkplätze. Es fällt auf, dass immer mehr Autos wild in Kurvenbereichen, auf engen Fahrwegen parken, oder als Dauerparkplätze fungieren. Wir haben in Mellnau nun mal enge Straßen. Deshalb denkt beim Parken daran, das andere Verkehrsteilnehmer vorbeikommen und da sie die Straße einsehen können. Nur weil ihr die Straße im Blick habt, heißt das für euren Hintermann nicht, dass auch er das gleiche Blickfeld oder noch eine Chance zum Reagieren hat.

Friedhof

Der Friedhofsausschuss hat sich in der letzten Sitzung mit dem Thema Gestaltung des Friedhofs befasst. Dass die Hallenwände bröckeln und unbedingt wieder saniert werden müssen fällt jedem auf. Ein neuer Läufer in der Halle wurde nun endlich gelegt. Aber wie können wir die Ansicht des Friedhofs verbessern, Welche Gestaltungsmöglichkeiten haben wir. Diese Fragen benötigen eine Antwort. Gern könnt ihr Euch an dem Thema beteiligen und uns Eure Ideen mitteilen. Schreibt sie auf und

werft die Zettel in den Briefkasten des Büros der Ortsvorsteherin.

Fundsachen

Im Büro wurde eine leichte Sommerjacke und ein weißes Fahrrad abgegeben. Fundsachen können Mittwochs zwischen 18:30 und 19:30 Uhr bei mir abgeholt werden.

Nachbarschaftstreffen in der Nähe der Grenze

Zur Simtshäuser Jubiläumsgrenzbegehung am 15.9 trafen sich etwa 12 Mellnauer incl. des Ortsbeirates in der Nähe der Grenze an der K1 um die Grenzbegeher zu empfangen. Mit Schnaps und Bretzeln konnten wir die Wandergruppe begrüßen. Grenzbegehung ist eine schöne Tradition um zum einen die eigene Grenze kennen zu lernen und zum anderen die Nachbarschaft zu pflegen. Gern sind wir dieser Einladung der Simtshäuser gefolgt. Helga, Norbert und Uschi haben dann die Mellnauer auf den letzten Kilometern nach Simtshausen vertreten . Euch lieben Dank dafür.

Bleibt Gesund, Auf Bald

Herzlichst,
eure Margot Diehl,
Ortsvorsteherin

Gravierende Schäden im Burgwald

in Bottendorf und ist verantwortlich für ca. 20.000 ha Wald. Dieser wird betreut von 11 Revierförstereien und insgesamt ca. 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es bewirtschaftet den Burgwald mit angrenzenden Flächen des Wohra- und Wetschaftstales, des Wollenbergs und des Hauwalds als Teil des Lahn-Dill-Berglandes. Prägende Baumarten sind Kiefer, Buche, Fichte, Eiche, Douglasie und Lärche. Neben der Produktion von Holz spielt unter anderem der Naturschutz eine wichtige Rolle. Der Sonnentau und das Schmalblättrige Wollgras sind von besonderer Bedeutung – für diese wurden vom Forst Artenpatenschaften übernommen und mit gezielten Maßnahmen gefördert. Der Burgwald ist mit einer Waldfläche von ca. 20.000 ha eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Hessen mit einer spannenden Waldgeschichte und vielen Möglichkeiten sich zu erholen.

Forstamtsleiter Eberhard Leicht (Foto) stellt sich den Fragen unserer Redaktion zum Titelthema. Vorab in der momentan bestimmt nicht einfachen Situation dafür ein großes Danke!

Red.: Welche Auswirkungen hat die anhaltende Trockenheit auf die Flora und Fauna in unseren heimischen Wäldern?

Leicht: Jedem Waldbesucher fallen zurzeit die vielen flächig absterbenden oder abgestorbenen Fichtenbestände auf und die Fichte ist auch die Baumart, die hier außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets am härtesten betroffen ist. Auf mehr als 90 % der Flächen, die bislang geräumt werden konnten, haben Fichten gestanden. Vertrocknet sind die Bäume allerdings nicht, sondern durch die Dürre so geschwächt, dass sie dem Befall durch Borkenkäfer nichts entgegenzusetzen haben. Eine gesunde Fichte kann nämlich bei einem Einbohrversuch durch Borkenkäfer so viel Harz ausschütten, dass diese dann im Harz ersticken. Leider mussten wir in diesem Jahr auch gravierende Schäden, bzw. Vitalitätsverluste an anderen Baumarten feststellen. Das Diplodia-Triebsterben hat Kiefern auf dem Wollenberg heimgesucht und viele Buchenbestände zeigen eine bislang nicht bekannte oder beschriebene Vitalitätsschwäche, die binnen kürzester Zeit zum Absterben großer Kronenteile oder gar ganzer Bäume führen. An der Eiche haben sich dieses Jahr im Forstamtsbereich zum ersten Mal Eichenprozessionsspinner gezeigt und in Mittelhessen sind Ahorne von der Rußrindenkrankheit befallen worden, deren Erreger - ein Schlauchpilz - für die Bäume tödlich und für den Menschen gesundheitsgefährlich ist, wenn die Pilzsporen eingeatmet werden. Diese neuartige Erkrankung des Ahorns beunruhigt uns sehr, weil in den vergangenen Jahren viel Geld investiert worden ist um diese Baumart wieder weiter zu verbreiten.

Welche Auswirkungen das auf die Lebensgemeinschaften in unseren Wäldern hat, kann zum jetzigen Zeitpunkt nur vermutet werden. Tatsache ist, dass sich mit der durch den Menschen betriebenen Ausbreitung der Fichte auch Arten aus der Heimat natürlicher Fichtenwälder hier eingefunden haben. Als Beispiel möchte ich den seltenen Sperlingskauz nennen, der unsere kleinste Eulenart ist. Auch andere Arten wie der Sperber, die Goldhähnchen oder die Waldameisen profierten bislang vom Fichtenwald. Als sicher kann angenommen werden, dass auf den entstehenden großen Freiflächen durch intensive Sonneneinstrahlung große Mengen organischer Substanz (Pflanzenreste, Rohhumus, Humus) abgebaut werden, die erst einmal einer neuen Waldgeneration nicht zur Verfügung stehen.

Red.: In den kommenden Jahren werden laut Umweltministerin Priska Hinz (Grüne) bundesweit gut 100 Millionen Bäume zur Wiederaufforstung benötigt. Kann man diese Zahlen auch auf den Burgwald umrechnen? Welche Schäden sind hier zu beklagen und welche Baumarten sind betroffen?

Leicht: Wir wissen, wie viel Holz einer Baumart und einer Altersklasse auf einem Hektar Waldboden stehen. Wenn nun wir den Quotienten aus dem gesamten Fichtenholz, das seit Anfang 2018 Stürmen und Borkenkäfern zum Opfer gefallen ist, und dem mittleren Holzvorrat je Hektar bilden, erhalten wir rechnerisch die Waldfläche, auf der keine Bäume mehr stehen. So hergeleitet werden wir zum Jahresende 2019 auf eine entwaldete Fläche von 500 ha (5 Quadratkilometer) kommen. Das ist nicht zuletzt deswegen beängstigend, weil wir in das kommende Frühjahr mit einer Borkenkäferpopulation gehen werden, die nie dagewesene Ausmaße hat.

Red.: Mit welchen Maßnahmen plant Hessenforst den Schäden zu begegnen, wo liegen die Schwerpunkte?

Leicht: Bei den Fichten gilt es zu retten, was zu retten ist. Es ist forstrechtliche und satzungsgemäße Aufgabe unseres Betriebes das Waldvermögen des Landes zu erhalten und gegebenenfalls zu mehren. Da unsere Kapazitäten und Ressourcen angesichts einer derartigen Herausforderung nicht ausreichen, an allen Orten gleichzeitig einzuschreiten, müssen wir Prioritäten setzen, die ich wie folgt beschreiben möchte:

1. Sicherstellung der Verkehrssicherheit an den Punkten im und am Wald, die Besucher konzentriert aufsuchen, wie Waldpark- oder Spielplätze, oder zum Beispiel auch Waldkindergärten. Bei Betreten der eigentlichen Waldflächen einschließlich aller Wege ist die Eigenverantwortung der Waldbesucher und Waldbesucherinnen gefordert. Der Waldeigentümer kann hier

das allgemeine Risiko, das bei einem Waldbesuch durchaus besteht, nie vollständig ausschalten und muss dies rechtlich gesehen auch nicht tun.

2. Konzentration auf große zusammenhängende Fichtenpartien, die noch einen hohen Anteil ungeschädigter Bäume aufweisen.
3. Betrieb eines Rundholzberegnungsplatzes um die Qualität des aufgearbeiteten Holzes für einige Jahre zu erhalten.
4. Beschickung von Trockenlagern außerhalb des Waldes, damit evtl. aus dem Holz ausfliegende Borkenkäferlarven keine weiteren Fichten finden, die sie befallen könnten.
5. Natürlich haben wir auch die Wiederbewaldung auf der Agenda, mit der wir in den nächsten Monaten beginnen wollen und die viele Jahre unsere Hauptaufgabe bleiben wird.

,

Red.: Man hört, die Baumschulen kämen mit der Lieferung der Pflänzlinge nicht nach. Wie kann die Bevölkerung die Arbeiten vom Hessenforst unterstützen? Soll man im heimischen Garten Fichten pflanzen?

Leicht: Es ist wahr: die Baumschulkapazitäten reichen bei weitem nicht aus um den immensen Bedarf an Forstpflanzen oder Samen in nächster Zeit abdecken zu können. Wir haben uns daher entschlossen, ergänzend zum Ankauf von Forstpflanzen, junge Eichen, die sich von selbst aus der Eichelmast des Herbstes 2018 entwickelt haben, auszuheben und als Pflanzmaterial zu verwenden. Da wir relativ früh schon Pflanzenbedarf gemeldet haben, werden wir in den nächsten 2 Jahren allein 140.000 Eichen aus der staatlichen Baumschule in Hanau-Wolfgang beziehen.

Unterstützung aus der Bevölkerung wäre bei den aktuell anfallenden Arbeiten schwer zu realisieren. Diese sind angesichts der Vorschädigungen der Bäume extrem gefährlich und müssen ausschließlich Profis vorbehalten bleiben. Uns ist schon mit ein wenig Verständnis geholfen, wenn es um stark belastete oder zeitweise nicht begehbare Waldwege geht oder um Waldbereiche, bei denen die abgestorbenen Bäume einfach stehen bleiben, weil es keinen Sinn mehr macht diese aufzuarbeiten.

Die Borkenkäfer machen auch vor dem Hausgarten nicht Halt und in vielen Orten sieht man auch hier abgestorbene Fichten stehen. Wer sich in seinem Garten möglichst viel Natur organisieren will, sollte generell eher Bäume und Sträucher wählen, die reichlich blühen und dann auch Früchte entwickeln. So fördert man Insekten im Frühjahr und Frühsommer und Vögel oder Kleinsäuger in Herbst und Winter.

Red.: Die Schäden durch den Borkenkäfer sind Besorgnis erregend. Überall werden Fichten rot. Es gibt kaum Bereiche, in denen keine Käfer vorkommen. In der Oberhessischen Presse war zu lesen, dass im Forstamt Burgwald bisher bereits 10.000 Festmeter Käferholz abgefahren wurden, etwa 7500 ¬liegen, beziehungsweise ¬stehen noch im Wald. Wohin geht das geschlagene Holz? Können sich die Besitzer von Holzheizungen auf einen kostengünstigen Winter freuen?

Leicht: Die aktuellen Zahlen für das Forstamt Burgwald sehen so aus: Seit dem Frühjahrssturm „Friederike" Ende Januar 2018 haben wir 250.000 Festmeter Holz aufgearbeitet, das entweder durch Stürme geworfen oder durch Insekten, bzw. Pilze zum Absterben gebracht wurde. Ein Anteil von rund 60 % ist auch verkauft worden. 30.000 Festmeter lagern auf einem Beregnungsplatz, weitere 7.500 Festmeter in Trockenlagern außerhalb des Waldes. Eine gewisse Menge wird nach wie vor exportiert, allerdings mit rückläufiger Tendenz. Auch Fichten-Heizholz wird nachgefragt. Die Abgabepreise sind günstig, und bei vielen spricht sich gerade herum, dass das Heizen mit Fichtenholz in den Alpenländern zum Beispiel ganz normal ist.

Red.: Woher kommen die Arbeitskräfte um diese enormen Aufgaben zu bewältigen? In der Vergangenheit traf man des Öfteren Fremdarbeiter in unseren Wäldern. Es gibt Stimmen, die meinen, deren Umgang mit der Natur wäre recht grob. Teilweise seien die hinterlassenen Waldwege nicht mehr begehbar.

Leicht: Wir verfügen noch über einen kleinen aber hochqualifizierten Stamm an eigenen Waldarbeitern. Dieser reicht leider bei weitem nicht aus um hier signifikante Fortschritte zu erzielen. Wir arbeiten darüber hinaus mit forstwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen. Alle im Forstamt eingesetzten Firmen haben ihren Geschäftssitz in Deutschland und werden von uns zur Tariftreue gegenüber ihren Beschäftigten, zur Einhaltung sämtlicher arbeitsschutzrechtlicher Verpflichtungen und zu definierten Qualitätsstandards bei der Auftragsausführung verpflichtet. Die Einhaltung der Qualitätsstandards wird bei Beendigung jeder Maßnahme nach einheitlichem Muster überprüft und fließt in eine Bewertung ein, die bei einer zukünftigen Auftragserteilung berücksichtigt wird. Das heißt: je besser auf Dauer die Arbeitsqualität ist, desto größer wird

Foto: L. Feisel

Foto: A. Völk

die Chance bei einer neuen Auftragsvergabe. Natürlich kommt es wie überall vor, dass in puncto Arbeitsqualität Wünsche offenbleiben. Unser Ziel ist natürlich, solche Fälle möglichst gering zu halten. Im Hinblick auf den Arbeitsfortschritt müssen wir uns leider eingestehen, dass auch die gesamte in Deutschland vorhandene Unternehmerkapazität nicht ausreicht um mit der Schadenentwicklung Schritt zu halten.

Red.: Werden die freien Flächen wieder aufgeforstet? Wie sieht man das Maßnahmenpaket vom Naturschutzbund Hessen (Nabu)? Er fordert acht große Klimaschutzwälder mit einer Fläche von 9600 Hektar auszuweisen, in denen eine natürliche Waldentwicklung zugelassen wird. Hier solle weder gepflanzt noch gepflegt oder Holz eingeschlagen werden.

Leicht: Als grobe Leitgedanken zur Wiederbewaldung möchte ich nennen:

1. Sie soll zu einem Großteil mit hier etablierten Baumarten stattfinden.
2. Wir wollen auch natürliche Wiederbewaldungsprozesse übernehmen und unterstützen.
3. Wir werden aber da, wo Stürme und Käfer unsere Schwachstellen aufgezeigt haben, verhindern, dass die aus natürlicher Ansamung hervorgegangen Jungfichten, die hier vielerorts in den Startlöchern stehen, wieder einen neuen Wald bilden und unseren Nachfolgern damit die gleichen Probleme bescheren wie wir sie gerade haben.
4. Zu dem Baumartenmix, den wir als Gesellschaft brauchen, gehören auch Nadelbäume. Über 80 % des Rohholzumsatzes aus der Region wird mit Nadelholz getätigt, dass in der Sägeindustrie im Sauerland verarbeitet wird. Ein großer bundesweit aufgestellter Fertighaushersteller aus der Region verarbeitet nahezu ausschließlich Nadelholz. Wir haben daher bereits vor einigen Jahren begonnen Weißtannen zu pflanzen und zu säen und auch Douglasien werden in gewissem Umfang beteiligt werden (aktuell 4 % am Baumartenmix, Ziel 2030 ca. 8 %). Damit werden die verlorengegangenen Fichtenflächen bei weitem nicht ausgeglichen.

Unser gesetzlicher Auftrag ist, einen Waldzustand zu gewährleisten, der allen gesellschaftlichen Ansprüchen und nicht zuletzt auch denen des Waldeigentümers Rechnung trägt. Klar ist, dass auch bei Verzicht auf forstliche Gestaltung und Pflege sich wieder ein Wald einstellen wird. Wir werden keine Steppenlandschaft bekommen. Die Frage ist nur, was wir für einen Wald wollen. Im Burgwald würde der Verzicht auf forstliche Intervention bedeuten, dass auf großer Fläche Jungfichten heranwachsen, die das reichlich bekannte Problempotential in die nächste Waldegeneration mitnehmen und hoch risikobehaftete Wälder begründen würden. Das wollen wir wie gesagt unterbinden. Wir dürfen aber auch nicht verkennen, dass sich auf unseren Absatzmärkten auch im Bundesmaßstab bedeutende Industriezweige auf die Belieferung aus der Region verlassen.

Red.: In den Medien liest man von Mischwäldern mit an ihren Standort angepassten Baumarten. Auch ein anpflanzen von nicht heimischen Arten ist im Gespräch. Wie könnte der Burgwald in 50 Jahren aussehen. Wandern wir dann unter Zedern?

Leicht: Wie oben schon angedeutet, wird der Großteil der Wiederbewaldung mit hier bereits bewährten Baumarten erfolgen. Darüber hinaus beschäftigt sich die vom Land Hessen mitgetragene Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt mit der Auswertung von Versuchsanbauten besonderer exotischer Baumarten in unseren Breiten. Sie haben die Zeder genannt. Rund um das Mittelmeer wachsen zwei verschiedene Zedernarten. Die Libanonzeder mit Verbreitungsschwerpunkten in Libanon, Syrien, auf Zypern und im türkischen Taurusgebirge sowie die Atlaszeder im Atlas- und Rifgebirge in Nordafrika. Die Holzqualität der Libanonzeder ist seit der Antike verbrieft: Ihr Holz wurde zum Schiffsbau und zum Bau von Transportschlitten für den Pyramidenbau verwendet und auch der Tempel des Königs Salomo soll aus Zedernholz gebaut worden sein. Da die Zedern Gebirgsbäume sind, kann man eine gewisse Frostresistenz unterstellen. Die muss nämlich nach wie vor in unseren Breiten vorhanden sein. Es gibt auch vielversprechende Anbauten in Frankreich mit ansprechenden Qualitäten. Allerdings liegen wenig Erfahrungen hinsichtlich des Verhaltens der Bäume in Mischung mit anderen Bäumen, der Empfindlichkeit gegenüber Pilzen oder Insekten unserer Breiten oder zu ihrem Verjüngungspotential unter hiesigen Standorts- und Bestandverhältnissen vor. So könnten wir noch eine Reihe anderer Baumarten betrachten, wie beispielsweise die durch die Römer hier eingeführte Edel-Kastanie, die aus Südost- Europa, der Türkei und dem Kaukasus stammende Baum- Hasel, die korsische Schwarz-Kiefer, u. a.. Doch das würde hier vermutlich den Rahmen sprengen. Ich prognostiziere für den Burgwald, dass deren Anteil am Gesamtwald in den nächsten 50 Jahren nicht über 2 % hinaus gehen wird.

Red.: Herr Leicht, wir bedanken uns für das Gespräch.

v. M.Böttner, L. Feisel, A. Völk

„Vielfraße“ im Fichtenforst - Borkenkäfer

Kaum ein anderes Wald-Tier erfährt in den letzten Monaten so viel öffentliches Interesse wie der Borkenkäfer. Die derzeit offensichtlichen Zerstörungen in unseren Wäldern werden häufig alleine diesem Schädling zugeschrieben. Oftmals spricht man gar vereinfacht davon, DER Käfer habe die Bäume befallen. Dabei wirft man die mehr als 6500 in Deutschland vorkommenden Arten dieser Insektenordnung gleich alle zusammen in einen negativ gefärbten Topf. Dabei sind bei Leibe nicht ALLE Käfer „Schädlinge“ und genau genommen gibt es auch nicht DEN Borkenkäfer.

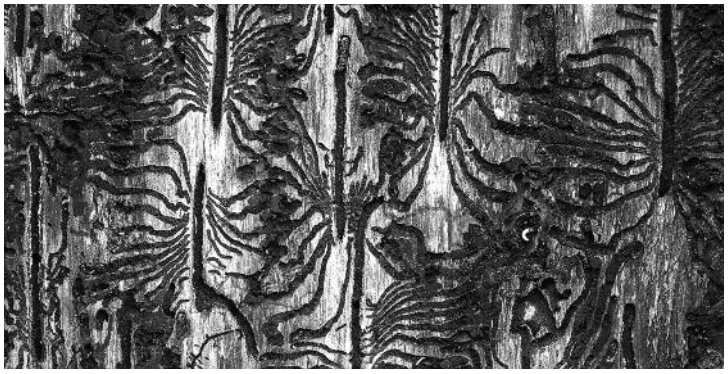
Kranke Bäume = leichte Beute

Denn weltweit sind rund 6000 Borkenkäfer-Arten bekannt, in Deutschland kommen immerhin 110 verschiedene Arten aus dieser Unterfamilie der Rüsselkäfer vor. Viele Arten befallen nur eine oder wenige Baumarten, andere sind bei der Wahl ihrer Wirtsbäume weniger wählerisch. Sie haben ihren Platz in jedem Waldökosystem und spielen hier eine wichtige Rolle beim Abbau und Rückführen von geschwächten und toten Bäumen in den Nährstoffkreislauf des Waldes. Als „sekundäre“ Schadinsekten besiedeln Borkenkäfer im Normalfall nur bereits vorgeschädigte Bäume. Gesunde Bäume können einen „Angriff“ durch Borkenkäfer üblicherweise mit vermehrtem Harzfluss abwehren. Entstehen durch Windwürfe, Schneebrüche, Immissionen oder Trockenheit aber großflächig günstige Entwicklungsbedingungen, können bei geeigneter Witterung von diesen Flächen Massenvermehrungen ihren Ausgang nehmen. Die Menge an Käfern kann dabei so stark zunehmen, dass sie durch ihren Massenangriff die Widerstandskraft auch von gesunden Bäumen überwinden, diese zum Absterben bringen und so zum „Primärschädling“ werden. Je stärker die Vitalität der noch nicht befallenen Bäume durch z.B. Trockenstress beeinträchtigt wird, desto leichter können sie durch die Käfer besiedelt werden. Bei anhaltend günstigen Bedingungen können sich so lawinenartig großflächige Befallsherde ausbreiten, so wie wir sie seit dem letzten Jahr auch im Burgwald sehen.

Viele Käfer sind der Fichten Tod

Dabei sind es in erster Linie die für Sturmschäden oder Trockenheit besonders anfälligen Fichten, die betroffen sind. Der „Brotbaum“ der Forstwirtschaft wird derzeit vermehrt von Borkenkäfern heimgesucht, vor allem vom Großen Achtzähnigen Fichtenborkenkäfer (Ips typhographus), der besser bekannt ist unter dem Namen Buchdrucker. Er ist der wirtschaftlich bedeutendste und am meisten verbreitete Borkenkäfer in Mitteleuropa. Und das, obwohl dieser „gefährliche“ Käfer gerade einmal um die 5mm groß ist! Allerdings ist der Winzling in der Lage, in kurzer Zeit enorme Populationen hervorzubringen. So wird die Nachkommenschaft eines einzelnen Buchdrucker-Weibchens, inklusive Geschwister-Bruten, innerhalb eines Jahres auf bis zu 100.000 Tiere beziffert.

Es sind zunächst die Männchen, die sich in die Rinde einer Fichte einbohren. Durch das Ausstoßen von artspezifischen Duftstoffen (Pheromonen) werden die Weibchen angelockt. Nach der Paarung nagen die Weibchen je einen Muttergang, in den sie bis zu 50 Eier ablegen. Die nach 1 bis 2 Wochen ausschlüpfenden Larven fressen dann vom Muttergang rechtwinklig abzweigende Larvengänge. Diese befinden sich in der Bastschicht des Baumes, welche die Wasser- und Nährstoff-Versorgungsbahnen des Baumes enthält. Bei einem den Stamm



umfassenden Käfer-Befall, führt die Zerstörung der Bastschicht zum Absterben des Baumes. Unter der Rinde entstehen dabei die für jede „Rindenbrüter“-Art charakteristischen Fraßbilder, das des Buchdruckers soll an ein aufgeschlagenes Buch erinnern. Eine weitere häufige Borkenkäfer-Art an Fichte ist der Kupferstecher (Pityogenes chalcographus), der unter der Rinde ein sternförmiges Fraßbild erzeugt.

„Gute“ Insekten gegen „böse“ Insekten

Auch Borkenkäfer haben natürliche Gegenspieler, welche die Käferpopulationen unter „normalen“ Bedingungen in Schach halten können.

Neben Krankheitserregern, Pilzen und vielen Vögeln machen sich eine große Zahl räuberischer und parasitischer Insekten über die Borkenkäfer und ihre Larven her. Darunter befinden sich Schlupfwespen, räuberische Fliegen, Kamelhalsfliegen, Florfliegen und auch etliche andere Käfer. Der farbenfrohe Ameisen-Buntkäfer (Thanasimus formicarius) z.B. stellt sowohl als Larve wie auch als voll entwickelter Käfer den Borkenkäfern und ihrer Brut nach und zählt daher bei den Förstern zu den gerne gesehenen „Nützlingen“.

Zukunft?

Fachleute befürchten, dass der voranschreitende Klimawandel die Borkenkäfer-Problematik weiter verschärfen wird. Neben der Schwächung der Bäume durch Trockenstress und Sturmereignisse, verbessert er die Entwicklungsbedingungen der Käfer, die sich in Form von schnelleren Generationenfolgen und höheren Überlebenschancen in milderen Wintern zeigen. Die Verantwortung für das Problem alleine bei der Forstwirtschaft und ihrem lange Zeit zu intensiv betriebenen Anbau von empfindlichen Nadelwäldern zu suchen, erscheint dabei zu einfach, schließlich wird von ihr ein Markt bedient, an dem wir als Konsumenten letztendlich alle partizipieren. Eine weitere unbequeme Wahrheit lautet vielmehr, dass jede/-r Einzelne von uns seinen Anteil zum Klimawandel beiträgt. Von dieser Erkenntnis aber lässt sich andererseits ableiten, dass auch jede/-r Einzelne etwas dagegen zu tun vermag.

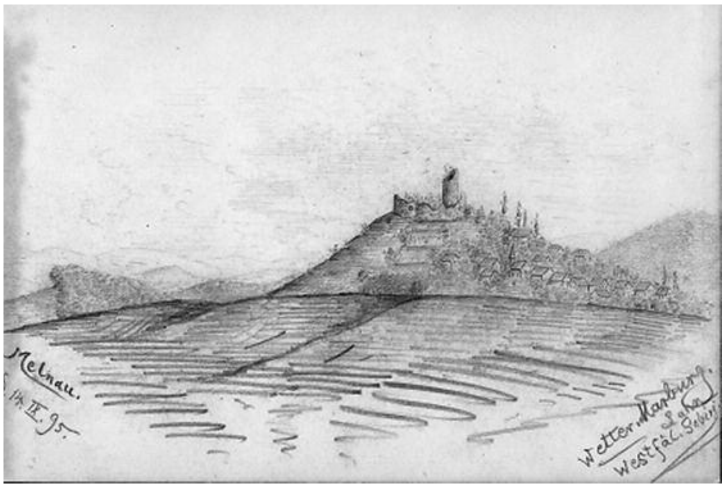
Text u. Fotos: Lothar Feisel

Ein Romantiker besucht Mellnau

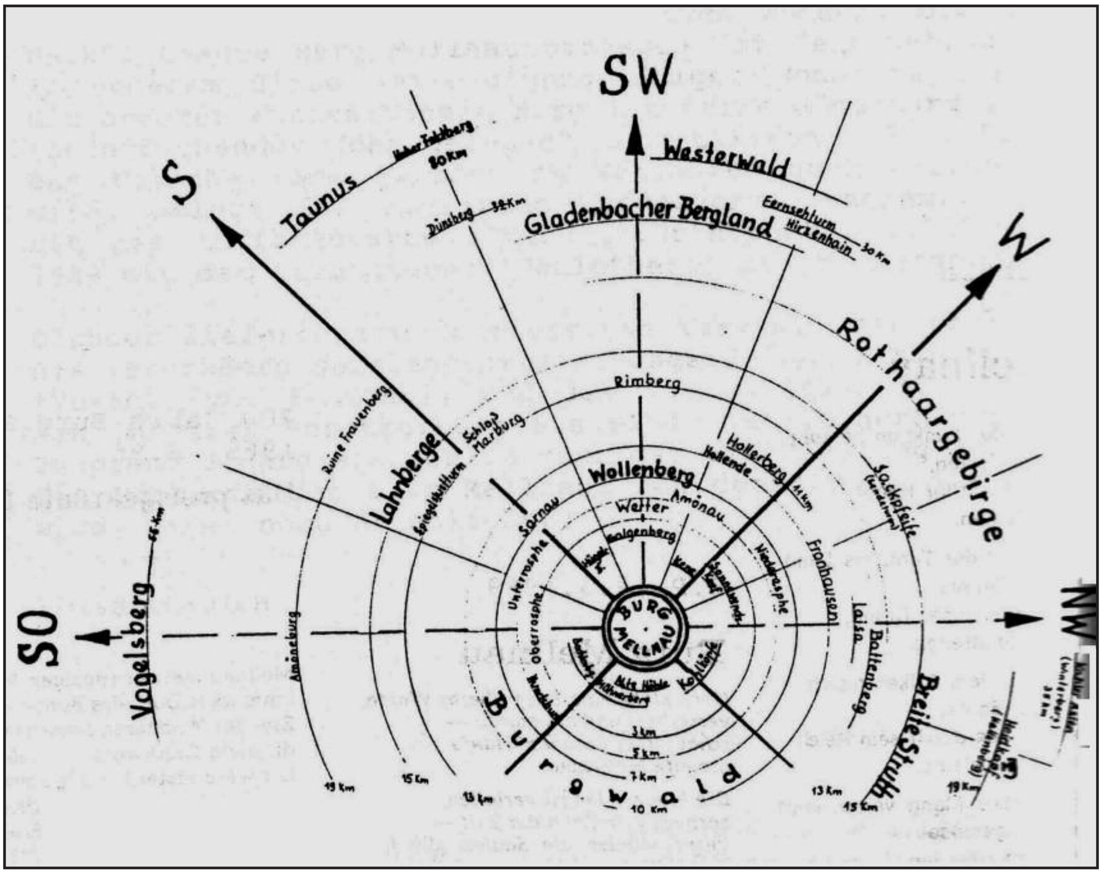
Karl Wilhelm Justi und seine Schilderung der Aussicht von der Burg

Vor nunmehr 181 Jahren besuchte der Marburger evangelische Pfarrer, Professor und Kunsthistoriker Karl Wilhelm Justi (1767-1846) Mellnau. In Marburg gehörte er dem Romantikerkreis um Clemens Brentano, den Brüdern Grimm u.a. an. Die Romantiker konnten sich nie mit der Nüchternheit der vorangegangenen Aufklärung, die alles entzaubert hatte, anfreunden und entdeckten daher mit tiefen historischen Interesse das Grenzenlose, Phantastische, Verträumte und Geheimnisvolle neu. Sie verarbeiteten ihre Erlebnisse in Musik, Kunst und Literatur. Kein Wunder, dass Karl Justi bei seinem Besuch hier großen Gefallen an unserer Burgruine fand. Sie eröffnete ihm tiefe Einblicke in die Vergangenheit. Der Romantiker brauchte nicht viel, um sich in die Lebenswirklichkeit des Mittelalters zurückzudenken. Sie war ihm durch seine geschichtlichen Studien ausreichend präsent. Viele geschichtliche Fakten, die wir heute über die Burg Mellnau wissen, gehen maßgeblich auf Justi zurück, der sie umfassend erforschte. Eine besondere Faszination muss auf ihn auch das Panorama auf dem Burgberg ausgeübt haben, wie die folgenden – zugegeben manchmal sehr blumigen – Passagen aus einem seiner zahlreichen Aufsätze belegen*.

Etwa drei Viertelstunden von Wetter, jenseits des Flüschens Wetschaft, in der Nähe des alten Burgwaldes, erblickt man auf dem Gipfel eines nicht unbeträchtlichen Berges die anziehenden Trümmer der alten Ritterburg Mellnau und an dem Fuße dieses Berges ein Dorf gleichen Namens von vierundsechzig Häusern. Die Trümmer dieser Burg gewähren einen großartigeren und umfassenderen Anblick, als die des Frauenberges unweit Marburgs und anderer hessischen Burgruinen. Noch ragt eine sehr hohe alte



Warte über die ganze Umgegend empor und auch die übrigen stehengebliebenen, nicht unbedeutenden, Mauerreste geben einen deutlichen Begriff von dem Umfange und der ehemaligen Festigkeit dieses Schlosses. Ein halb verschütteter gewölbter Eingang in der äußeren Ringmauer, mehrere kleinere Eingänge in verschüttete Gewölbe, einige mit augenblicklichen Einsturz drohende und doch sehr feste Steinmassen zwischen dem hie und da aufgeschossenen Heidekraut und Gesträuche sowie der mannigfache Reiz der Umgebung dieser Burgtrümmer gewähren dem sinnenden Beschauer einen höchst malerischen und ergreifenden Anblick.



Ein Dorf von 64 Häusern mit Burg

Die Aussicht von der Höhe dieser Burg, dem vormaligen Stammhause mehrerer adliger Familien, die Mittelpunkt vieler blutiger Fehden in der Vorzeit war, ist, wenn ein heiterer Himmel den Wanderer begünstigt und die Sonne, die in seinem Gesichtskreise liegende Umgebung freundlich beleuchtet, höchst mannigfaltig und überraschend; denn außer dem Schlosse zu Marburg, den Ruinen des Frauenberges, der hochgelegenen Bergstadt Amöneburg, den entfernten Schlössern und Städten Hohensolms, Berleburg, Battenberg und anderen, stellen sich dem Beschauer ringsum die anziehenden Landschaften in malerischen Gruppen dar.

Gegen Osten ragt der lang ausgedehnte Burgwald mit mehreren einzelnen vorstehenden Berggipfeln hervor und gewährt mit seinem mit Buchen, Eichen, Tannen und Birken, hier und da auch mit bloßer Heide

bewachsenen Höhen eine reizende Aussicht. Eine dieser Höhen, an die sich manche alte Sage knüpft, wird vom Volke die Hundsburg genannt. Vielleicht müsste es richtiger Hünenburg heißen, weil Hünen sie bewohnt haben sollen, öfter von da bis in die Täler herabgekommen seien und dem fleißigen Landmanne manch Pflugschar und Sensen entzweigebrochen haben. Gegen Südost oder Ostsüdost erblickt man außer mehreren, sich aus lieblichen Fluren erhebenden, nahen und entfernten Ortschaften Oberrosphe, in dessen Nähe etwas östlich sich ein hoher Berg, Sternhell genannt, erhebt. Diesen Namen hat er in den Zeiten des Sternerbundes erhalten, wo die vereinigten Burgmänner, welche Marburg und die Umgegend überfallen wollten, ihre Zusammenkünfte hielten. Ferner Oberklein, Erfurtshausen, Mardorf, Roßdorf, die die ganze Gegend beherrschende Stadt Amöneburg, die Stadt Schweinsberg und gar selbst den zwölf Stunden entfernt liegenden Vogelsberg.

Foto: A. Völk

Gegen Süden erblickt man das Lahngebirge, die malerisch gelegene Ruine des Frauenberges und in der Richtung über dem Dorf Sarnau an der Lahn das Marburger Schloß, welches wunderschön zwischen dem Weißen Stein und dem Walde über Wehrda hervorragt. Sodann die Michelbacher Gemarkung und anderes mehr. Gegen Südsüdwest erblickt man den ansehnlichen Berg bei Hohensolms, acht Stunden von Mellnau entlegen; bei ganz heller Witterung sieht man sogar in tiefer Bläue das in einer Entfernung von siebzehn bis achtzehn Stunden entlegene Taunusgebirge mit vier Höhen und dem Dinstberg unweit Gießen. Gegen Südwest fällt der Blick zuerst über fruchtbare Felder und Hügel bergabwärts auf die Nahe gelegene Stadt Wetter mit einem Walde von Obstbäumen und blühenden Fluren wie mit einem Garten umgeben und eine halbe Stunde hinter ihr, etwas östlich, sieht das Auge auf den Wollenberg mit den neuen einladenden Fröndlingschen Anlagen. Neben dem Wollenberge ragt in einer Entfernung von etwa dreizehn Stunden ein Gebirge bei Herborn im Herzogtum Nassau hervor.

Gegen Westen bildet den Horizont eine malerisch schöne Gebirgskette, in einem Halbrund von Süden nach Norden laufend, größtenteils auf großherzoglich hessischem Boden ruhend, deren Anblick das Gemüt mit freudigem Staunen erfüllt. Auf einer dieser Höhen zwischen Wetter und Biedenkopf hat das aus der Geschichte der Vorzeit bekannte Schloß Hohenlinden gestanden. Nicht weit davon erblickt man den hochgelegenen Aarenhorst, einen zwischen Treisbach und Engelbach gelegenen hohen Berg, der dem Freunde der Natur die herrlichste Aussicht darbietet sowie den zwischen Mellnau und der Kolonie Todenhausen gelegenen sogenannten Sonntagsberg; gegen Nordwest schaut man Mittelsimtshausen, Niederasphe mit seiner Kirche, Frohnhausen im Großherzogtum Hessen und die fünf bis acht Stunden entfernten Gebirge bei Hatzfeld und Berleburg. Gegen Nordwestnord stellt sich dem Auge die Stadt Battenberg mit ihrer auf der Berghöhe befindlichen Burg, einige Höfe und Mühlen, desgleichen die vordersten Häuser von Wollmar dar.

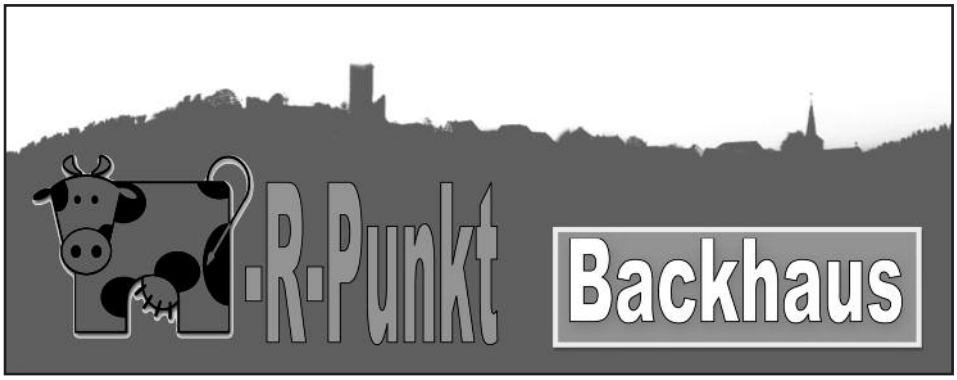
Gegen Norden fällt der Blick über große Wälder und einzelne zerstreut liegende kleinere Felder, in die ehemals kölnischen und jetzt königlich preußischen Provinzen, und ruht staunend auf den großen, stolzen in weiter Ferne liegenden Bergen, unter welchen besonders der hohe Bollerberg, zwei Stunden hinter Hallenberg sein Haupt erhebt. Ebenso erblickt man hier die Gebirge von Medebach und Winterberg in einer Entfernung von sieben bis acht Stunden.

Die weitere Aussicht nach Norden und Nordosten verhindert der weit ausgedehnte Burgwald; und seine Hauptmerkwürdigkeit, der Christenberg, wird durch einen Bergrücken nördlich von Mellnau verdeckt. *Sven D. Jerschow*

*Auszüge aus Justi, Karl, Die Burg Mellnau bei Wetter, in: Die Vorzeit, 10. Jahrgang, Marburg, 1838

Sparkasse. Gut für Marburg-Biedenkopf.

Neues vom MELLNAUER GEMEINDEARCHIV e.V.



Obwohl das Foto mit Katharina Heldmann und Tochter Hilde nicht am Mellnauer Backhaus aufgenommen wurde, steht es wie kein zweites für die Brotbackkultur im Ort. Auf zahllosen Werbeschildern vergangener Backhausfeste oder auch auf dem Plakat für das Mellnauer Dorftheater in 1984 lächeln uns die beiden entgegen. So wird auch das neue QR Schild das Konterfei der Beiden prägen und von der Geschichte der Mellnauer Backhäuser erzählen.

In Mellnau gab es drei öffentliche Backhäuser

Das Älteste stand an der Kreuzung „Alte Höhle / Ecke Burgstraße". Das Erbauungsjahr lässt sich nicht mehr genau feststellen (vgl. Kinstle, Theo, Mellnauer Heimatgeschichte, 1982,S. 126). Es muss in der Zeit nach 1855 erbaut worden sein. 1889 ist eine Reparatur urkundlich erwähnt. Das Backhaus war aus Bruchsteinen und Fachwerk gebaut. Nach Aussage der Anwesenden soll es den besten Ofen gehabt haben. Mitte der sechziger Jahre hat man es abgerissen.

Das zweite Backhaus an der Schule steht noch, aber der Ofen ist nicht mehr zu vorhanden. Es wurde Anfang der 1960iger Jahre gründlich renoviert, die Backtätigkeit jedoch in den 1980igern eingestellt. Die Wohnung im Obergeschoß beherbergte zeitweilig eine Raiffeisenbankfiliale, später diente sie als Jugendtreff der Kirchengemeinde. Heute befindet sich das Mellnauer Gemeindearchiv in den Räumlichkeiten.

Das jüngste Backhaus steht im Unterdorf

Es wurde erst 1948 erbaut um den Bewohnern die weiten Wege bis zur Schule zu ersparen. Bis dahin wurden auch wurden private Backöfen bei Weides, Feisels und bei Krebs benutzt.

Im Obergeschoß erhielt das Backhaus eine Wohnung, die ab 1949 bis Anfang der 60igerer Jahre für Flüchtlinge zur Verfügung stand. Seit den 70iger-Jahren ist der Jugendclub in den Räumen zuhause.

Der Backofen wird heute noch dank einer umfassenden Sanierung aktiv genutzt. Einmal im Monat wird angeheizt und nicht wenige Mellnauer freuen sich kurz danach auf ein frisches Holzofenbrot.

Wie wird Brot gebacken?

Wie das alles funktioniert und was es sonst noch über die Mellnauer Backgeschichte zu erzählen gibt, wird sich hinter dem neuen QR Code verbergen, den wir über die Wintermonate am Backhaus installieren möchten. Darüber hinaus wird man auch „Neues aus dem Jugendclub" erfahren, eine Rublik, die wir im Mellnauer Kuckuck schon seit vielen Jahren verfolgen. Speziell dazu planen wir in Kürze eine Gesprächsrunde mit den Gründern des Jugendclubs. Im Archiv lagert hierzu jede Menge Material, das momentan aufgearbeitet wird.

Wer sonst noch Geschichten rund um das Backhaus zu erzählen weiß, darf uns gerne kontaktieren. Sprecht uns an oder schreibt an info@mellnauerkuckuck.de. Wir freuen uns über jeden Beitrag. *A.Völk*

HR Sommertour

Im August fand die Sommertour des Hessischen Rundfunks auf dem Gelände der Bioenergieanlage von Stephan und Brigitte Lölkes statt. Da in anderen Medien schon ausführlich darüber berichtet wurde, möchten wir ungern doppeln. Der Archivverein kommt aber natürlich seiner Chronistenpflicht nach. Rubens Yanes-Titel war so nett, die vorhanden Beiträge auf der Mellnauer Homepage einzustellen. Wer also die Hessenschau im HR verpasst hat, den Bericht in der Oberhessischen Presse nachlesen möchte, oder sich die Bilder unserer Fotografen ansehen, kann dies auf der www.mellnauer-kuckuck.de gerne tun. *Euer Mega Team*

Fotos: A. Völk

Ein neues Magazin für die mittelhessische Region ...

... ist im September im Verlag von Erich Schumacher, der MR-Verlagsgesellschaft mbH, erschienen.

Erich Schumacher hat ein neues regionales Magazin kreiert, das sich ganz auf die Umwelt- und Klimaschutzthemen sowie Fairer Handel, Müllvermeidung, Mobilität, Zukunftsperspektiven und Demokratiethemen konzentriert. Und dabei liegt der Schwerpunkt auf Ideen, Aktivitäten und Projekte für die Zukunft. So ist auch der Titel des Magazins zu verstehen: FUTURE-MR.

Wie auch in der vorliegenden Ausgabe des MELLNAUER KUCKUCK das Thema „Waldsterben" aufgegriffen wird, beschäftigt sich auch die erste Ausgabe von FUTURE-MR umfangreich mit dem Thema Wald.

So gibt es einen Beitrag zum Thema „Waldsterben 2.0" und einen Beitrag über die Forderung des NABU Hessen nach Einrichtung von „Klimaschutzwäldern". Eine Studie des Weltklimarats zeigt auf, „Bäume können das Klima retten" und ganz praktisch wird über Äthiopien berichtet: „350 Mio. Bäume an einem Tag gepflanzt". Nicht zuletzt zeigt die große Reportage „Im Wald baden" die Zusammenhänge zwischen Wald und Gesundheit auf. Dass es diese „Natur auf Rezept" geben kann, zeigt ein Beitrag über Schottland.

Das Magazin beschäftigt sich aber auch mit Themen wie „Reparieren statt wegwerfen" und Projekten zum „Lebensmittel retten".

„Gemeinsam gegen den Rechtsterrorismus" ist ebenso ein wichtiges Thema, wie die zukünftige Mobilität, ob mit Elektro-Fahrzeugen oder mehr mit Fahrrad-Fahren, oder noch andere Konzepte.

Das Magazin hat ein breites Themenspektrum rund um die wichtigen und aktuellen Fragen der Gesellschaft – und dies mit einem besonderen Fokus auf die mittelhessische Region.

Passend dazu ist das Magazin ausgesprochen hochwertig und ansprechend gestaltet. Schon beim Anfassen spürt man, dass hier auf jedes Detail geachtet wurde.

FUTURE-MR soll künftig vierteljährlich erscheinen, und wird vielerorts in Marburg und im Landkreis kostenlos zum mitnehmen ausliegen.

Kirchenvorstandswahlen in der Kirchengemeinde Rosphetal-Mellnau

Am 22. September 2019 wurden in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck die Kirchenvorstände von fast allen Kirchengemeinden neu gewählt. So auch für unsere Kirchengemeinde Rosphetal-Mellnau.

Im Vorfeld konnten die Wählerinnen und Wähler selbst entscheiden, ob sie ihre Stimme am Wahltag im Wahllokal abgeben, oder bereits im Vorfeld per Briefwahl oder online an der Abstimmung teilnehmen wollten.

Doch trotz der vielfältigen Möglichkeit für jede Wählerin und jeden Wähler die Stimme abzugeben, war die Wahlbeteiligung sehr gering. In allen vier Ortschaften, die zur Kirchengemeinde gehören (Mellnau, Oberrosphe und Unterrosphe & Göttingen) erreichte die Wahlbeteiligung nur 25%.

Bei der ersten Sitzung des neuen Kirchenvorstands am 25. September 2019 wurde das endgültige Ergebnis der Wahlen festgestellt.

Für unsere Kirchengemeinde Rosphetal-Mellnau sind 15 Mitglieder in den neuen Kirchenvorstand für die nächsten sechs Jahre gewählt (Auflistung nach Ort und Alphabet):

für Mellnau:

Nadine Balzer, Sabine Ditze, Sven Jerschow, Anne Velte, und Marcus Waldmann

für Oberrosphe:

Martina Herrmann, Tamara Lamp, Herbert Materna und Anni Metz

für Unterrosphe & Göttingen:

Heike Bamberger, Gabriele Dammshäuser, Frank Erkel, Thomas Hofacker-Göbeler, Almut Schäfer und Harald Volke

Genaue Wahlergebnisse können unter www.rosphetal-mellnau.de eingesehen werden.

Am 20. Oktober wird der neue Kirchenvorstand offiziell von Pfarrerin Wilma Ruppert-Golin eingeführt.

Der bisherige Kirchenvorstand gratuliert dem neuen Kirchenvorstand herzlich zur Wahl und wünscht gutes Gelingen, eine gute Zusammenarbeit, viele Ideen und vor allem viel Freude für die bevorstehenden Aufgaben im Amt.

Der bisherige und der neue Kirchenvorstand laden ein zur **Gemeindeversammlung zum Thema Kirche und das liebe Geld am Donnerstag, 16. Oktober 2019 um 20.00 Uhr in die Schulscheune Mellnau!**

Christa Grosch

K&F
Kögel & Feltz
Rechtsanwälte und Notar

Matthias Feltz
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Schulstraße 9
D-35083 Wetter (Marburg)
Tel. +49 (0)6423 9400-0
Fax +49 (0)6423 9400-20
Mobil +49 (0)171-6448999
E-Mail feltz@koegel-feltz.de

OPTIK ZIETLOW
Schulstr. 1 · 35083 Wetter
Fon 0 64 23/78 77
...ein gutes Gefühl

Newsletter

http://mellnau.de/newsletter.html

Von Andreas W. Ditze

Weidezaungerät geklaut

Im letzten Newsletter wurde an dieser Stelle noch einmal zusammengetragen, wie viel Ärger wir mit Vandalismus&Co in den letzten zwei Jahren in Mellnau hatten. Wie zur Bestätigung meldete sich kurz darauf einer unserer Landwirte, dem in diesem Sommer von einer ortsnahen Wiese ein Weidezaungerät geklaut wurde.

Sperrmüll am Fischteich

Am 22. August wurde bemerkt, dass jemand seinen Sperrmüll und Bauschutt an den Fischteichen abgeladen hat. Folien, Fliesen, Metall, Spanplatten – das volle Programm. Das Ordnungsamt ist bereits informiert, die Stadt freut sich auf Hinweise in dieser Sache.

Vandalismus auf der Burg

Vom 26. auf den 27. Juni kam es im Innenhof der Burg zu Sachbeschädigungen. Die Rückenlehnen an zwei Bänken wurden zerstört, außerdem das große Werbeplakat für die kommende Halloween-Veranstaltung. Der Heimat- und Verkehrsverein hofft, durch die Installation mehrerer Videokameras das Burggelände zukünftig frei von dieser Art Chaotentum zu halten.

Stadt Wetter klagt gegen den Landesentwicklungsplan Hessen

Am 9. September 2019 hat die Stadtverordnetenversammlung in einer Sondersitzung beschlossen, in Sachen Windkraft die Klage gegen das Land Hessen auszuweiten. Während die Stadt bisher lediglich ein Normenkontrollverfahren gegen den Teilregionalplan Energie Mittelhessen eingeleitet hatte, steht nun auf Anraten der städtischen Anwälte eine Klage gegen den Landesentwicklungsplan an. Finanziell unterstützt wird Wetter dabei von zwei weiteren Kommunen. Wie bisher auch stehen alle Fraktionen weiterhin hinter der Klage. Die Ausweitung des Verfahrens hat zum Ziel, die Erfolgsaussichten des Normenkontrollverfahrens deutlich zu erhöhen.

Smart Kids AG im November

Save the date: am 29. und 30. November steht die nächste Runde der Smart Kids AG an. Die Veranstaltung richtet sich an Kinder ab 9 Jahre, die mehr über das Internet und das ganze Digitale in unserer Umwelt wissen wollen. Die Veranstaltung ist offen für alle, auch für Kinder außerhalb des Ortes. Eine Mitgliedschaft im Heimat- und Verkehrsverein wird empfohlen. Die Veranstaltung ist auf 12 Kinder beschränkt. Anmeldungen bitte bis zum 17. November an andreas.ditze@mellnau.de.

Silvesterknaller im Juli

Vom 6. auf den 7. Juli haben ein paar feierlustige Leute aus dem Wald beim Wattenscheider Lager Silvesterraketen abgefeuert. Die Reste lagen tags darauf auf der Simtshäuser Straße. Vorsorglich sei hier darauf hingewiesen, dass im Wattenscheider Lager ein Teil des Küchentrakts vor gerade mal 6 Monaten in Flammen stand. Wegen Brandstiftung. Dass Regen mitunter auch mal ein paar Wochen ausbleiben kann und so ein Burgwald dann ziemlich trocken und tendenziell leichter brennbar ist, macht die Sache nicht besser. Also, liebe feierlustige Mitmenschen: Feuerwerk ja, aber bitte nur an Silvester.

Tipps für Neubürger

Du bist neu in Mellnau und hast noch keine Ahnung, wie du mit dem Dorf in Kontakt kommen kannst. Dann schau doch mal hier rein: https://www.mellnau.de/das-dorf/tipps-fuer-neubuerger.

Wer die Liste noch ergänzen kann, z.B. wenn es straßenbezogene WhatsApp-Gruppen gibt oder örtliche Treffpunkte, sendet bitte eine E-Mail an andreas.ditze@mellnau.de

Kommentar: Chronologie der Chaoten

Der Vandalismus auf der Burg ist leider nur eine weitere Episode von Vorfällen, die sich schon seit geraumer Zeit durch das Dorf ziehen. Im März dieses Jahres kam eine Melkmaschine abhanden, im Januar brannte es im Wattenscheider Lager, ein Zaun im Dorf ging zu Bruch, im Sportlerheim wurde eingebrochen. Im Sommer letzten Jahres hatten wir im Juli wegen Feuerwerkszündeleien die Polizei im Ort, außerdem hatten wir seit März 2018 das ganze Jahr hindurch mehrere größere Brände auf den Feldern rund um Mellnau. Davor wiederrum gab es das Problem, dass eingewickelte Strohballen aufgeschnitten und damit völlig unbrauchbar gemacht wurden.

All das kostet Vereine und Privatleute eine Menge Geld und nervt all diejenigen, die im Ehrenamt vieles davon aufgebaut haben.

Und sicherlich nervt es auch all jene, die ehrenamtlich deswegenzum löschen ausrücken müssen. Ein paar Kameras auf der Burg mögen das Problem dort lösen, für das ganze Dorf können wir es so nicht machen. Dieser Vandalismus gehört thematisiert.

RaumWerk

Küchen & Möbelmontage, Fußböden
Sonnen- und Insektenschutz

Axel Heldmann
Burgstraße 86 Tel: 06423-5457850
35083 Wetter-Mellnau Mobil 0172-3905116

Informationen vom Heimat- und Verkehrsverein Mellnau

HVV-Nachrichten

40 Jahre Gymnastikgruppe

Vor 40 Jahren gründeten die „Mellnauer Damen" unter der Leitung des TSV Mellnau eine Gymnastikgruppe. Viele Jahre standen wir dem Verein bei Veranstaltungen hilfreich zur Seite. Nachdem der TSV vor 3 Jahren keinen Vorstand mehr stellen konnte, wurde der Verein aufgelöst und die Gymnastikgruppe konnte sich, nach Satzungsänderung und Beitritt im Verein, dem Heimat und Verkehrsverein anschließen. So sind wir dieses Jahr in der glücklichen Lage, unser 40 jähriges Bestehen zu feiern. Bei Kaffee und Kuchen, gemeinsam mit den Senioren und der Gitarrengruppe Oberrosphe verbrachten wir den Nachmittag in geselliger Runde.

Text u. Fotos
Elvira Schumacher

Neues Bewegungsangebot vom HVV in Mellnau: Qigong

Qigong ist ein moderner chinesischer Begriff für eine Vielfalt von Traditionen des kunstvollen Umgangs mit Qi (Lebensenergie).

Qigong wird als Übungsweise geschätzt, als Weg der Entfaltung individueller Lebendigkeit und Kreativität. Es ist ein ursprünglicher Bestandteil der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) und eine erfolgreiche Selbstheilungsmethode. Im Selbstverständnis des Qigong liegt es, dass es sich auf alle Ebenen des menschlichen Seins auswirkt. So kann Qigong ein Weg oder eine Lebensbegleitung sein.

Diese Übungsfolgen werden langsam und schonend ausgeführt und eignen sich auch für Personen, die sonst weniger sportlich aktiv sind.

Qigong entspricht dem Bedürfnis des Menschen nach einem allgemeinen Wohlgefühl. Die Freude an den Bewegungen gleicht muskuläre Spannung aus und ermöglicht ein vitales Erleben im Körper. Qigong erleichtert unseren geistigen und emotionalen Umgang mit Stress und wirkt ausgleichend auf das Nervensystem.

Wirkungsweisen von Qigong (Beispiele): fördert und erhält Gesundheit und Wohlbefinden, beugt Krankheiten vor und stärkt Immunsystem und Selbstheilungskräfte, lindert Beschwerden, unterstützt Therapie und Rehabilitation, wirkt prophylaktisch und begleitend bei vielen Zivilisationskrankheiten, u.a. Rückenbeschwerden, Bluthochdruck, Herzerkrankungen, Rheuma und anderen, auch schweren chronischen Erkrankungen

Ab dem 2.10.2019 ermöglicht der Heimat- und Verkehrsverein dieses Angebot gegen einen geringen Obulus. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Die Übungsabende finden im DGH Mellnau immer mittwochs, 19 – 20 Uhr, statt. Bitte warme Socken, eine Gymnastikmatte und evtl. eine Decke mitbringen. Übungsleiter ist Knut Giesselmann, seit 2018 Mellnauer Neubürger, mit über 15jähriger Erfahrung als Lehrer für Tai Chi und Qigong.

Jugendarbeit im HVV

Nach den Smart Kids hat der Heimat und Verkehrsverein nun seinen ersten Workshop für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren durchgeführt.

„Der Natur auf der Spur- Was krabbelt denn da?" war das erste Thema im September. 8 Kinder und drei Erwachsene nahmen mit Lothar Feisel und seinem Sohn Kolja an dem Exkurs in den Wald teil. Ein spannender Nachmittag für die Kinder, den Wald einmal anders zu erleben und zu erfühlen. Nach der Wanderung war die erste Frage – „Wann gehen wir wieder mit dir in den Wald". Das zeigt, dass es den Kindern gut gefallen hat.

Am 21. September waren sie dann mit dem Planwagen bei Hallenbergers in der Mühle. Dort wurde von Herrn Hallenberger die Getreidearten vorgestellt und die Kinder konnten beobachten, wie die verschiedenen Getreidesorten zu Mehl verarbeitet wurden. Zudem gab der Müller für die Kinder noch Mehl zum Backen mit. Denn im Oktober wollen sie mit Günther Schmidt Brot backen. Der Termin wird noch bekanntgegeben.

Renovierung der Burgruine

Die ersten Förderanträge sind gestellt. Sobald wir einen Bescheid erhalten werden die Arbeiten an der Burg beginnen. Den Eigenanteil müssen wir irgendwie mit Hilfe der Stadt und Spenden aufbringen. Deshalb helft mit unsere Burg zu erhalten.

Spenden können Sie auf das Konto DE77 513 90000 0026508401 bei der Volksbank Mittelhessen mit dem Vermerk " Renovierung der Burg Mellnau".

Für Spenden wird der Verein auf Wunsch eine Spendenquittung für das Finanzamt ausstellen.

Der Vorstand bedankt sich schon mal vorab für Eure Unterstützung.

Nachruf:

Der Heimat- und Verkehrsverein Mellnau e.V. trauert um sein Mitglied **Heinrich Trusheim**. Heinrich Trusheim war seit 1962 Mitglied im Heimat- und Verkehrsverein. Für seine Unterstützung im Verein gebührt ihm unser aller Dank. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Backhausfest

Am 29. September fand unser diesjähriges Backhausfest, wegen Regen im Dorfgemeinschaftshaus statt. Der Kirchenvorstand hatte den Saal für den Erntedank Gottesdienst schön geschmückt. Dank unserem Bäcker Günther gab wieder Brot vom Backhaus, und Flammkuchen von Tilo. Unser Metzger Bernd hat uns wieder hervorragende Hausmacher Wurst hergestellt und viele Ehrenamtliche haben für das Fest wieder Kuchen gebacken. Euch allen einen herzlichen Dank. Bedanken möchte sich der Vorstand aber auch bei allen, die durch die Unterstützung jedes einzelnen, zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Wilma, der Kirchenchor „Canta melle" und der Posaunenchor haben das Backhausfest mit einem Erntedankgottesdienst um 11:00 Uhr eingeläutet. Wilma dir, dem Kirchenchor und dem Posaunenchor noch einmal vielen Dank, dass ihr den Gottesdienst in diesem schönen Rahmen möglich gemacht habt.

Anschließend gab es Gulasch- und Erbsensuppe und frischer Flammkuchen. Mit einem alten Waffelofen wurden frische Waffeln zubereitet. Bei Kaffee und Kuchen ging es zum gemütlichen Miteinander in den Nachmittag über.

Die Kinder hatten wieder einen kleinen Flohmarkt aufgebaut und der eine oder andere hat dort wieder etwas erworben.

Leider ist in diesem Jahr viel Wurst übrig geblieben. Wer also noch Rote Wurst, Pressack oder Blutwurst haben möchte, kann sich gern bei Margot Diehl melden.

Kfz- Meisterbetrieb WAGNER

Wagner KFZ

Inh. Albert Wagner

Simtshäuser Str. 9a
35083 Wetter-Mellnau

Tel.: 06423 - 964 00 65
Mobil: 0157 86 00 57 56

- Service rund ums Fahrzeug
- Reparaturen aller Art und aller Fabrikate
- AU/HU
- Inspektion
- Klimaservice

ALLES GUTE UNTER EINEM DACH

Ziele zu erreichen ist das Allerbeste. Aber auch ein Zwischenstopp kann viel bieten. Wir jedenfalls tun alles dafür, dass an unserer Shell Station kein Wunsch offenbleibt. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich.

Shell Station Anette Sawikowsky
35083 Wetter, Bahnhofsstr. 34

Softwarekontor
Wir können Software.

- Strategische IT-Beratung
- Konzeption und Automatisierung von Geschäfts- und Produktionsprozessen
- Programmierung von Apps, AddIns, Anwendungen und Web-Portalen
- Erstellung und Auswertung von Datenbanken
- Visualisierung von Daten
- Virtual Reality mit der Microsoft HoloLens

www.softwarekontor.de

Tel.: 0621 / 5 20 66 20 E-Mail: info@softwarekontor.de

tripuls

internet. einfach. erfolgreich.
Ihr Ansprechpartner Andreas W. Ditze

tripuls media innovations gmbh | Neue Kasseler Straße 62a | 35039 Marburg
Tel. 06421-309060 | www.tripuls.de | kontakt@tripuls.de

Forst- u. Gartentechnik
Inerle Inh. Horst Spenner
Verkauf & Service
Motorsägen - Rasenmäher und vieles mehr...
35117 Münchhausen-Niederasphe • Tel. 0 64 23 / 68 45

Ihr Ausflugsziel mitten im Burgwald,
herrlicher Ausblick, geruhsamer Ort – der ideale Rahmen für
Familienfeiern und Tagungen

Waldgasthaus
Christenberg
Restaurant, Café, Biergarten

Wir beraten Sie gerne individuell und freuen uns auf Ihren Anruf:
Telefon (0 64 57) 3 68 Telefax (0 64 57) 91 19 55

Willkommen bei
Steinhardt GmbH
Ihr freundliches Sanitätshaus

Jeden Tag schöner leben

- Venen-Kompetenz-Zentrum
- Mobilitäts- und Reha-Hilfen
- Lymphversorgung
- Brustprothetik
- Bandagen
- Miederwaren
- Sanitätshausartikel
- eigene Rehawerkstatt

QUALITÄTS MANAGEMENT NACH DIN ISO 9001

Marktstr. 1, 35315 Homberg (Ohm)
Tel.: (0 66 33) 64 20 68
Fax.: (0 66 33) 64 27 52

Bahnhofstr. 16, 35083 Wetter
Tel.: (0 64 23) 96 42 42
Fax.: (0 64 23) 96 42 43

"Ihre Gesundheit und Zufriedenheit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit"

Die Burg in bunten Farben

Über die Sommermonate konnte man im Schaufenster von „Kirchhobs Laden" einige Gemälde der Burg Mellnau bewundern. Die Bilder wurden von Nadine Mellenthin gemalt. Die gelernte Grafik-Designerin wohnt seit 2 Jahren in der „Seelskaute".

Was sie an der Burg zum Malen inspiriert hat, schildert sie in eigenen Worten:

„Die Burg Mellnau erweckt in mir Jugenderinnerungen und hat einen besonderen Reiz. Zum einen das Altertümliche, verbunden mit viel Geschichte, der romantische Aspekt, wenn man abends zur Burg herauf schaut, und sie hell erleuchtet über allem steht. Die Farben, die dabei entstehen haben mich zum Malen inspiriert. Die wunderschöne hessische Landschaft drumherum mit den Bergen und Tälern, dem Wald, unterstreicht diesen Aspekt. Ich habe lange im Norden gelebt

und dort auch die Landschaft und die schöne Architektur mit den Fachwerkhäusern vermisst. Das war auch der Hauptgrund, wieso es mich hierher nach Mellnau gezogen hat. Das Ganze kann man in einem Satz zusammenfassen: Wenn man Mellnau mit der wundervollen Burg sieht, fühlt man sich endlich angekommen. Ich denke, das geht nicht nur mir so."

Wer einige ihre Bilder in ihrer ganzen Schönheit und in Farbe sehen möchte, kann dies demnächst in der Kuckuckshütte tun.

A. Völk

Foto o.l.: M. Böttner